

Verlagspostamt Braunschweig

Goldberg



Haynauer

Heimat = Nachrichten

HERAUSGEBER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG

Rundbrief für die Heimatvertriebenen des Kreises Goldberg

Mitteilungsblatt des Heimatkreisvertrauensmannes

Nr. 1

April 1953

4. Jahrgang

Verdienter Schlesier ausgezeichnet



Der nieders. Vertriebenenminister überreichte am 26. März 1953 dem 1. Vorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien in Niedersachsen, Anton Belda aus Braunschweig, das Verdienstkreuz am Bande, welches ihm der Bundespräsident verliehen hat.

Frühling in Prausnitz / Von Pastor i. R. Kresse

Der Frühling ist da! Die Blaublümchen auf den Sachsenmühlwiesen künden ihn in herrlicher Pracht, darum auf nach Prausnitz, um das Frühlingswunder zu schauen. Ach, wie liegt so weit, liegt so weit, was mein einst war. Doch zur lieben Heimat zieht es uns immer, darum überwinden wir alle Grenzschwierigkeiten, und nach langer Fahrt kommen wir auf Bahnhof Kosendau an. Bitte aussteigen! Schnell gehen wir den Kosendauer Berg hinunter, durchqueren das idyllische Katzbachtal und überschreiten kurz vor Röchlitz die Katzbach. Wie oft bin ich am Montag nach der Konfirmation mit meinen Konfirmanden über die Katzbach nach Goldberg zu Photograph Hyna gefahren und habe das Rätsel aufgegeben: die erste läuft, die zweite läuft und das Ganze läuft auch. Was ist das? Die Katzbach. Was ist aber das? Das 1. läuft, das 2. läuft, das 3. läuft, aber das 4. läuft noch nicht?

Doch wir wollen ja die Frühlingspracht der Leberblümchen auf den Mühlwiesen schauen, drum schnell weiter! Der Blick fällt leider auf einen Trümmerhaufen, die abgebrannte Häusler-Mühle. Bei Zirkel vorüber — es ist noch zu lesen „Warenhandlung Zirkel“, das Haus aber unbewohnt — gehen wir den Fußweg des Patschken hinauf an der gut erhaltenen Röchlitzer Kirche vorüber. Beim Austritt aus dem Wäldchen grüßt uns das liebe Heimatdorf, dahinter Haasel. Wie oft habe ich diesen schönen Blick genossen, wieviel Erinnerungen, auch trauriger Art, birgt dies kleine Fleckchen Erde. Im 1. und 2. Weltkrieg haben mancher Vater und Mutter ihrem Sohn, manche Frau ihrem Mann, manches Kind dem lieben Vater bis hierher das Geleit gegeben, wenn sie wieder in den grausigen Krieg mußten, ach, und für viele wurde es der Abschied für immer.

Auf der Höhe zwischen Röchlitz und Prausnitz packt uns der frische Frühlingswind; dort oben blies der Wind ja immer recht heftig. Ich erinnere mich noch meiner Fahrt zur Probepredigt

am 4. 1. 1913. Im offenen Wagen wurde ich abgeholt, und droben auf der Höhe drehte sich der gräfliche Kutscher Kupsch um und sagte: „Hier pfefft der Wind so arg um die Uhren, macha Sie sich den Kragen hoch, die A . . . haben wieder Decke und Fußsack vergessa.“ Nach der Probepredigt wurde ich im Coupé zur Bahn gefahren. Doch wir wollen ja zu den Blaublümchen und freuen uns, im Dorf Schutz vor dem Wind zu finden. Am Anfang grüßt uns

Verdienstvoller Schlesier

Dem Heimatkreisvertrauensmann von Neustadt O/S., Anton Belda, wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vom Bundespräsidenten Professor Heuß verliehen. Wie der Niedersächsische Vertriebenenminister Schellhaus anlässlich dieser Auszeichnung des jetzigen 1. Landesvorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, Landesgruppe Niedersachsen, und 2. BVD-Landesvorsitzenden Belda aussprach, hat dieser in den Jahren schwerster sowjet-polnischer Bedrückung unter Einsatz seines Lebens vielen Landsleuten in Schlesien und Oberschlesien geholfen und sie vor der Verzweiflung bewahrt und zum Ausharren ermutigt. Zudem hat Anton Belda, der jetzt Stadtflüchtlingsamtsleiter in Braunschweig ist, sich vom ersten Tage seines Eintreffens in Westdeutschland im Jahre 1946 an, genau wie einst in der schlesischen Heimat, wieder für das Wohl der Ärmsten und Heimatvertriebenen in einer Weise eingesetzt, die vielen vom Schicksal Geschlagenen neuen Mut und neue Hoffnung gab. Anton Belda versicherte als Dank für die Auszeichnung, daß er in Neustadt O/S und heute sein Leben stets als Dienst an der Menschheit, an Volk und Vaterland aufgefaßt habe. Die Schlesier in Niedersachsen aber empfinden diese Verleihung der Bundesauszeichnung zugleich als Anerkennung der Arbeit der Vertriebenenverbände, zu deren besten Vertretern Anton Belda rechnet. Erica Zabel.



Evangelische
Kirche
(Pastor
Kresse (4))

rechts das Wahn-Gut, schon über 200 Jahre im Besitz der Familie, links das Langer-Gut, dessen Scheune zwar abgebrannt, dessen stattliches Wohnhaus mit 13 Fenstern Front erhalten blieb. Wollen wir schnell im „Kleinen Wirtshäusel“ einkehren? Leider nicht möglich, auch diese Stätte der Gemütlichkeit ist abgebrannt. Wir eilen weiter, verlassen die Dorfstraße bei Tällner und gehen am Friedhof vorbei hinter dem Fritsche-Gut den Elsner Berg hinunter zur Mühlwiese. Eine Freude ist es uns, daß Kirche, Pfarrhaus und Schule erhalten sind; das Heldendenkmal war allerdings zerstört. Doch es ist Frühling, hoffnungsvoller Frühling, neues Leben wird aus den Ruinen blühen. Wie wundervoll ist es auf den Mühlwiesen. Kein Wind, wär-

mende Sonne, die mit ihrem goldenen Strahl das Leuchten der Blaublümchen verklärt. Seid begrüßt, ihr lieben Blümchen, Gottes liebe Frühlingsboten! Wieviel schöne Feste, sonderlich Krieger- und Kinderfeste, haben wir auf den Mühlwiesen gefeiert, noch im Spätsommer, wenn das Grummet eingebracht war; aber auch dann blieben die Wiesen nicht leer, dann kam der Schäfer mit seiner Herde. Erst dieser Tage sandte mir der letzte Schafmeister Schröter, der jetzt die Herde eines Volksguts in Koßdorf, Kreis Liebenwerda, weidet, zur Erinnerung ein Bild seiner weidenden Heimatherde. Doch die Sonne sinkt, wir müssen zur Bahn und wieder in die weite Ferne. aber im Herzen nehmen wir die Heimat mit. Heimat, dich vergeß ich nie!



Weidende
Schafe
in Ndr.-Prausnitz
im Hintergrund
die Kirsch-
Allee (1935)



Volksschule in
Prausnitz



Prausnitzer
beim
Erntedankfest

Zur Gründung einer Trachtengruppe

Es ist nicht ohne weiteres festzustellen, ob heute noch eine besondere Tracht der Katzbachtaler, Deichsattaler oder von Orten aus dem Kreise Goldberg bekannt ist. Immerhin wollen wir Anregungen auf diesem Gebiet gern folgen und versuchen, eine solche Trachtengruppe ins Leben zu rufen. Im Kreis Hoya/Weser besteht ein guter Singekreis aus dem Kreise Goldberg, der geeignet wäre, auch eine Goldberger Trachtengruppe aufzubauen, zumal wir mit Heimatfreund Paul Knoll in (20a) Hohenholz 8, Post Eyrstrup/Weser, einen fachkundigen

„Trachtenschulzen“ hätten, der bei dem Aufbau einer derartigen Gruppe seine Erfahrungen und Rat gern zur Verfügung stellt. Er bittet deshalb alle Heimatfreunde um Mitteilung, ob und wo noch Trachtenstücke oder Bilder vorhanden sind, damit nach den Vorbildern die Nachbildungen geschaffen werden können. Bezüglich der Kosten für den Aufbau würde dann später Rat geschaffen.

Für den Aufmarsch einer Trachtengruppe unseres Heimatkreises beim Festzug des Bundestreffens in Köln ist allerdings die Zeit zu kurz.

Ein April!

Ein April, ein April
macht schon 's Water, woas 's will!
Bale möcht ma borwes gieh,
bale Schuhch und Pelz oanzieh;
heut muß ma om Ufen blein,
murne hoan ber Sunnenschein!
Nabelt's früh um achte no,
ihs um neun a Platscher do.
Kurz vor zalnen klärt sich's aus.
elfe bringt de Sunne 'raus.
Mittigs pfeifen Fink und Stoar,
Goot, de Mücken spielen goar.
Glei no zween sackt sich's ein.
Vaschperzeit fängt's oan zu s'nein.
Obends — Tunke bis oans Knie!
Mitternachts gefriert's — und frieh? —
doß bir unse Freede hoan,
fangt's vu vorne wieder oan.

Karl Klings.



„Neue“ und zugleich uralte Heimat Zum Goldberg-Haynauer Maitreffen in Lohr am Main

Viele Landsleute aus dem Kreis Goldberg-Haynau (mit Alt-Kreis Schönau) die im schönen sonnigen Mainfranken eine „neue Heimat“ fanden, freuen sich auf das Treffen am 2. und 3. Mai in Lohr a. M., ein Städtchen über dem nicht nur die frohe Stimmung „Weinfrankens“ liegt, sondern das mindestens ebenso sehr im Zeichen des wohl schönsten deutschen Laubwald-Gebirges steht. „Lohr, das Spessarttor“, so empfiehlt es sich als liebes Städtchen den wald- und wanderfrohen Menschen, die von weither kommen, um des Spessarts unvergeßliche Waldromantik zu genießen. Der Schreiber dieser Zeilen ist ein Liegnitzer, der unzählige Male in Goldberg fröhliche Stunden verlebte und von Goldberg aus das Bergland beiderseits der Katzbach und d'e Lange Gasse von Probsthain bis Haynau durchwandert hat. Ich liebe aber, von lange her, auch Mainfranken mit dem Spessart, besonders dessen südlichen Teil im Mainviereck, den „Hochspessart“. Ueber ihn hinaus bin ich im Frühsommer 1945, nachdem ich die Aufregungen der russischen Zone hinter mir hatte, mit Pferd und Wagen gefahren; zwischen Marktheidenfeld und

Aschaffenburg. Es war so herrlich, daß ich und meine Leidensgefährtin alle Not und die Ungewißheit der Zukunft fast restlos vergaß. Und von Lohr aus kann man in kurzer Zeit die schönsten Wege der einstigen „Spechtshardt“ bewandern.

In Lohr haben sich die in dieser Gegend gelandeten schlesischen Vertriebenen und Flüchtlinge schon seit Jahren in bemerkenswerter Weise fest und frohgemut zusammengeschlossen, vor allem dank Lothar Meinhardt, der es auch erreicht hat, daß auch außerhalb solcher Treffen Lohr das Ziel vieler schlesischer Landsleute und auch der anderen Ortsvertriebenen ist, die in Unterfranken ein „Daheim“ gefunden haben, das in gewisser Weise nicht lediglich „neue Heimat“ ist. Wieso? Nun, es sei auch bei dieser Gelegenheit wieder einmal gesagt, daß ein sehr erheblicher Teil der deutschen Kolonisten, mit denen einstmal Schlesien wieder eingedeutscht wurde, aus dem Frankenland kamen, aus ganz Mainfranken, aus dem Nürnberger Gebiet. Die Schlesier, die seit 1945 nach Franken kamen, werden sofort erkannt haben, daß die fränkischen und

Dörfer mit ihren Gehöften und Häusern fast genau so aussehen, wie unsere schlesischen Dörfer, die seinerzeit fränkisch besiedelt wurden. Das gilt besonders für die Dörfer des schlesischen Vorgebirges und der höheren Gebirge. Ganz besonders auch für die Kreise Goldberg-Haynau, Löwenberg und Hirschberg. Die Dörfer dieser Kreise sahen, soweit sie ihre Ursprünglichkeit bewahrt hatten, nicht anders aus als die in Mainfranken, der alten Heimat unserer Ahnen.

Noch eines: vergeßt nicht das großartige Spessart-Museum von Lohr, die alten Gassen, das Kurmainzer Schloß!
P. K.

Nicht erst im letzten Augenblick!

Zwei Tage wollen sich die Goldberger, die heute in Franken-Bayern und Umgebung wohnen, in dem schönen Mainstädtchen Lohr treffen. Für den 2. und 3. Mai sind alle Heimatfreunde aus unserem Kreise aufgerufen, die einst zwischen Bober-Katzbachgebirge und niederschlesischer Heide wohnten, womit gleich hervorgehoben werden soll, daß nicht allein die Goldberger, sondern auch die Heimatfreunde aus dem Altkreis Schönau und die Haynauer und ihre Weichbildnachbarn eingeladen sind. Hfrd. Lothar Meinhardt, Lohr a. M., Gärtnerstr. 510, erwartet nun baldigst Eure Anmeldungen, schon deshalb, um einen Ueberblick zu ge-

winnen, wer alles kommt. Auch Quartieranmeldungen sind bald erwünscht. Unterkünfte stehen zum Teil bei Landsleuten, zum Teil in Hotels bereit, aber nicht erst im letzten Augenblick bestellen! Es wird auch um Mitteilung der Ankunftszeiten gebeten, denn die Gäste sollen abgeholt und bezüglich Unterkunft und Verpflegung beraten werden.

Für den 2. Mai ist ein bunter Heimatabend in der neuerbauten Stadthalle vorgesehen, der musikalische Darbietungen der schlesischen Landsleute in Lohr (Gesang und Instrumentalmusik), heitere und besinnliche Heimatbilder in Poesie und Prosa bringen wird. Tanzlustige haben ab 22 Uhr Gelegenheit, sich bis gegen 2 Uhr morgens zu verlustieren.

Der Sonntag (3. Mai) sieht Gottesdienst für beide Bekenntnisse vor, danach Führung durch die Stadt und Museumsbesichtigung. Ab 14 Uhr in der Stadthalle Heimatkreis-Treffen aller Landsleute aus dem Kreise Goldberg-Haynau-Schönau. Bei allen Veranstaltungen ist dem Kennenlernen und Sichwiederfinden weitester Spielraum gelassen, denn es gibt ja so viel zu erzählen von den acht Jahren, die unser Vertriebenenschicksal darstellen.

Lohr a. M., der Schlüssel zum Maintal, ist an sich schon wert, einen Frühjahrsausflug zu wagen, es bietet aber zugleich die längst ersehnte Gelegenheit, unsere im Süden wohnenden Kreisangehörigen endlich einmal zu einem Treffen zu vereinen.

Nach zweijähriger Pause: *Hildesheim!*

Nach zweijähriger Pause soll am Sonnabend und Sonntag, dem 20. und 21. Juni 1953 im „Berghölzchen“ zu Hildesheim wieder ein Gesamttreffen aller Heimatfreunde aus Haynau durchgeführt werden, zu dem natürlich auch alle Bewohner aus dem ehem. Altkreise Schönau und Goldberg herzlich eingeladen sind. Die Veranstaltungsfolge wird im Maiheft noch näher erläutert. Inzwischen hat ein vorbereitender Ausschuß unter Leitung von Hfrd. H. Männich, Hildesheim, Einumer Str. 4, die Vorbereitungen in Angriff genommen. Die Hagener

Heimatgruppe hat mit Rücksicht auf das Hildesheimer und das 4. Bundestreffen in Köln am 25./26. Juli ihre Veranstaltung für dieses Jahr ausfallen lassen. So ist mit einem starken Besuch in Hildesheim zu rechnen. Hfrd. Männich bittet um baldige Anmeldung der Teilnehmer und um Anschriften, an die Einladungen versandt werden sollen.

Achtung! Die Goldberg-Haynauer-Schönauer aus Braunschweig treffen sich am Sonntag, dem 19. April, 15 Uhr nicht im Wiener Café, das umgebaut wird, sondern in der „Stadthalle“, Gildenstraße. Weitersagen!

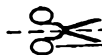


Im neuen Heim

wird eine Pfaff-Nähmaschine auch Ihnen Freude bereiten, denn sie hilft beim Nähen, Sticken und Stopfen Zeit und Geld sparen. Jede Pfaff-Vertretung führt Ihnen auf Wunsch unsere neuesten Modelle vor und unterrichtet Sie über Zahlungserleichterungen. Schreiben Sie uns Ihre Adresse und Sie erhalten die neuesten Pfaff-Prospekte.



G·M·PFAFFAG·NÄHMASCHINENFABRIK·KAISERSLAUTERN



ALS DRUCKSACHE AN DIE G·M·PFAFF AG · KAISERSLAUTERN
Bitte senden Sie mir Ihre neuesten Prospekte.

MEINE ADRESSE:

106



Strömende Wasser

Wo „Schnelle Deichsa und Schwarzwasser sich vereinen“

An wievielen Fluß- und Strommündungen habe ich schon gestanden oder gelegen und geträumt! Um nur von Deutschland zu sprechen: An der Mündung des Inn und des Lech in die Donau, der schweizerischen Aare, des Neckars, des Mains, der Mosel, der Ruhr in den Rhein, der Havel und der Moldau in die Elbe, des San in die Weichsel, der Warthe in die Oder usw. Von den Mündungen ins Meer ganz abgesehen! Und jede einzelne dieser Mündungen war anders, hatte ihre eigene Stimmung, und bei vielen dieser Zusammenflüsse ist der sogenannte „Nebenfluß“ wasserreicher und imposanter als der Strom, in den sie münden, zumindest zeitweise und unter besonderen Verhältnissen. Aber ich will mich hier nicht mit diesen „großen Kanonen“ befassen, sondern ganz klein und bescheiden „nur“ an unser Schlesien denken, und auch hier nur an einen dieser Zusammenflüsse, der Schnellen Deichsa in das niederschlesische Schwarzwasser. Die Deichsa kommt aus der Goldberg-Schönauer Gegend und ist eines der rasch fließenden Gewässer, deren Quellengebiet zum Bober-Katzbach-Gebirge gehört. „Die Schwarze“ aber ist der Abfluß der Mooregebiete, die nördlich von Haynau liegen als Ueberreste der einstigen Ur-Oder, die vom heutigen Maltsh aus nach Westen zur Elbe strömte, mitten durch das Gebiet der Niederschlesischen Heide. Also zwei recht ungleiche Geschwister. Die Deichsa, unter normalen Wasserverhältnissen rasch, kräftig, rauschend, flüsternd, da und dort in Kapriolen aufbegehrend, das Schwarzwasser träge, dunkel, mit oft moorigem oder schlammigem Bett. Jede in ihrer Art fischreich, jede begleitet von einer Landschaft, die eigenartig ist. Hier fröhlich ausklingendes Vorgebirge, dort schweigsame, vertraumte, da und dort melancholische Niederung, Wiesen, Wasser, Busch. Bei Hochwasser werden beide zu reißenden Strömen. Meist ist es

die Schnelle Deichsa, die gefährliche Wasserfluten hat, wovon die Chronik der langen Dörferreihe, der „Langen Gasse“, bis in die jüngste Zeit oft zu berichten weiß.

Viele Male lagerte ich an der Stelle in Bärtsdorf-Trach, wo die Schnelle Deichsa in die Schwarze mündet. Beider Ufer mit üppig überblühten sanften Uferhängen, über denen das Laub alter hoher Pappeln rauscht. Erlengebüsch vielen Vögeln Unterschlupf gibt. Dicht am Wasser beider viel Schilf und blühende Wasserlilien. Wenn im Sommer der Abend beginnt, erhebt sich aus diesem stillen vertäumten Mündungswinkel das Konzert der Frösche, Libellen sausen pfeilschnell über das Wasser, auf den Wiesen nebenan schritt wohl gravitatisch ein Storch umher, auf der Jagd

WERBT NEUE LESER!

nach dem armen Fröschlein. Ich sag' absichtlich schritt, denn ich glaube nicht, daß es heute noch so ist. Schon im Frühjahr 1945 hatten die ruhmbedeckten Soldaten der Roten Armee alles abgeschossen, was da krecht und fleucht, und heute gibt es in Schlesien wohl nur noch in ganz einsamen Gebieten Störche. Bärtsdorf-Trach war eines der Storchendörfer Schlesiens. Ich ließ mir vor rund 15 Jahren von einem alten Bärtsdorfer Bauern erzählen, daß es in seiner Jugend noch auf 11 oder 12 Dächern des reichen Bauerndorfes bewohnte Storchennester gab, wovon nur noch vier da waren. Die Bärtsdorfer Störche hatten als Jagdgebiet ja auch noch die herrlich umbuschten und unerschifften, von nassen Wiesen umgebenen Bärtsdorfer Fischteiche zur Verfügung. Aber ihre Zahl ging dennoch zurück. Wie man annahm, weil die einstigen Schindeldächer nach und nach der Dachziegel weichen mußten, weil auch hier der Verkehr auf den Straßen lebhafter und lauter wurde

und die Bewirtschaftung der fruchtbaren Felder und Wiesen intensiver. Dazu die rasche Zunahme lärmen-der landwirtschaftlicher Maschinen. Und dann die rapide Zunahme des Autoverkehrs und der bedrohlich ratternden Motorräder. All' das störte ja nicht nur die Störche.

Ich war an dieser Mündung aber auch wiederholt bei großem Hochwasser der Deichsa. Das Schwarzwasser, manchmal von sich aus schon ufervoll, konnte nicht recht einfließen. Die Deichsa überschwemmte die Niederung gegen Liegnitz zu weit hin, die Schwarze ihrerseits ihre Niederungswiesen nach Nordwesten zu. So kam es, daß diese Niederung manchmal von Vorhaus bis dicht an Liegnitz heran ein einziger meilenlanger See war, über dem Scharen von Möwen kreisten und gelegentlich auch die Störche, die Krähen, die Raubvögel.

Von Birsdorf-Trach flußabwärts ist es nur ein Katzensprung bis Ober-Langenwaldau, das vor 1945 ein beliebtes Liegnitzer Wanderziel war. Seitdem aber für Tausende von Liegnitzern und auch für mich ein Dorfname ist, an den sich höchst unerfreuliche Erinnerungen knüpfen. Im Langenwaldauer Abschnitt des Schwarzwasser, dessen Name von hier bis Liegnitz den der Schnellen Deichsa beiseite geschoben hat, ist die Hochwasserflut manchmal so groß, daß seine idyllische Bruchmühle nur mit dem Kahn zu erreichen ist.

Das Schwarzwasser kommt, bevor es mit der Deichsa zusammenfließt, von dem seit 1945 ebenfalls übel berüchtigten Dorfe Buchwald her, das schon zum Kreis Lüben gehört (Birsdorf-Trach gehörte zum Kreis Goldberg-Haynau, Langenwaldau zum Landkreis Liegnitz.) In Buchwald befand sich 1945 in der neuen Schule eine NKWD-Kommandantur, nach der viele in Langenwaldau verhaftete Liegnitzer von der gefürchteten grünbemützten Gendarmerie gebracht wurden, die mit Maschinenpistolen bewaffnet war. Auch ich habe zu Buchwald, dem einst so idyllischen Dorf am Schwarzwasser, zwischen Kie-

fernheide, Bruchwiesen und Laubgehölzen. die Erinnerung an zehn Tage, an denen es bei uns allen, die wir im NKWD-Keller saßen, um Kopf und Kragen ging. Trotzdem, selbst in diesen schweren Tagen empfand ich wohl-tuend die beruhigende Stimmung dieser Landschaft, die noch in den Bereich des Zusammenflusses von Schwarzwasser und Deichsa gehört.

Heute liegt all' dies Schlimme schon weit zurück, aber geblieben ist die Erinnerung an die eigenartige und von Natur aus träumerische Stimmung in diesem bahnabseitigen Winkel unserer schlesischen Heimat. Bei klarer Sicht suchten und fanden unsere Augen auch in der Hiobszeit von März bis Pfingsten 1945 den Gröditzberg, ja sogar den Kamm des Riesengebirges, hörten wir des Waffenstillstandes Geläut der Glocken von Liegnitz, Haynau und Göllschau. Wir waren „im Heu“ auf den Wiesen am Schwarzwasser, und wir sahen fast allnächtlich die brennenden Häuser in Liegnitz. Unglück, Vernichtung, Furcht, Bangen, aber dicht neben uns blühte und duftete es am Buschrande der dunklen, manchmal düster und unheimlich wirkenden ange-tauten tiefen Wasserläufe. Wir sahen, wie das Wasser langsam strömte; wir empfanden, wie auch unsere Schicksale im Strömen waren, wohin — wohin??

Paul Kretzschmar.

*

Landsmannschaft Schlesien

Heimatsfreunde, benutzt die Gelegenheit, mit Hilfe des Reisesparbuches ab sofort die Fahrtkosten zum diesjährigen Bundestreffen aufzusparen. Dadurch wird auch der Einsatz der gepflanzten Sonderzüge der Bundesbahn gesichert.

*

Der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien hat an alle heimattreuen Schlesier einen Aufruf zu einer außerordentlichen Volksgruppenabgabe erlassen, die der Landsmannschaft die Mittel zur weiteren und verstärkten Fortführung des Kampfes um Schlesien zur Verfügung stellen soll. Keiner sollte da zurückstehen!

Über 100 Jahre Schlesische Feuerversicherung

Neuer Aufbau im größeren Wirtschaftsraum.

Die Schlesische Feuerversicherungsgesellschaft wurde im Jahre 1848 in Breslau gegründet. Zu ihren Mitbegründern zählte der Dichter Gustav Freytag.

Wie lehrreich ist es, nachzublättern in den Schriften und Aufzeichnungen aus den Anfängen der Gesellschaft. Damals, als man anstatt des Löschpapiers noch Streusand benutzte und die Geschäftsräume mittels Rüböl beleuchtet wurden, hatte die Gesellschaft ihre Büros in dem herrlichen Kospoth'schen Renaissance-Gebäude an der Albrechtstraße 35 in Breslau.

Am 10. Juni 1848 unterschrieb König Friedrich Wilhelm IV. in Sanssouci eigenhändig die Urkunde, mit der die Errichtung der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft genehmigt wurde. 1851 erwarb die Gesellschaft das Grundstück Nikolaistadigraben 12 am Königsplatz in Breslau und verlegte dorthin ihre Zentrale. Aber auch in den übrigen deutschen Ländern entstanden unmittelbar nach der Gründung in fast allen größeren Städten Niederlassungen. Das Verdienst, den Ruf der Gesellschaft über die Heimatprovinz hinausgetragen zu haben, ist neben einer zielbewußten und nach soliden Grundsätzen geführten Leitung, den bald in allen Gegenden Deutschland errichteten Agenturen und General-Agenturen zu danken, die mit ehrbaren, ortsansässigen Personen besetzt wurden und so nicht nur für das Unternehmen die Grundlage für eine sich immer weiter ausdehnende Organisation schufen, sondern durch ihre Arbeit auch einen schönen Beitrag zum organischen Aufbau der gesamtdeutschen Wirtschaft leisteten. Die spätere Entwicklung der Gesellschaft beweist eindeutig, daß ihre Festigkeit in allen Krisenzeiten, welche die deutsche Wirtschaft und zeitweilig auch das deutsche Versicherungsgewerbe verzeichnete, dem Umstände zu danken hat, daß sie das Risiko nicht regional auf das Gebiet eines Landes, sondern auf einen über Länder gehenden Raum verteilte, um dadurch Schwankungen,

die zeitlich und risikomäßig in einzelnen Gebieten immer wieder aufkommen, im größeren Wirtschaftsraum auszugleichen. — Niemals hat die Schlesische Feuer-Versicherungsgesellschaft, das darf heute festgehalten werden, die öffentliche oder private Unterstützung vonnöten gehabt, im Gegenteil sie hat in Krisenzeiten, von denen auch das Versicherungsgewerbe nicht verschont blieb, zur Sanierung anderer Versicherungsunternehmen nicht unwesentlich beigetragen.

Die Gesellschaft, welche die mit der bereits 1945 erfolgten Verlegung des Hauptsitzes von Breslau nach Köln zwangsläufig verbundenen Schwierigkeiten gut überwunden hat, unterhält im Westen ein Personal von 500 gut eingearbeiteten Fachkräften im Innen- und Außendienst.

Nach wie vor ist es die vornehmste Aufgabe der Gesellschaft, die Heimatvertriebenen gewissenhaft zu betreuen.

25jähriges Geschäftsjubiläum

Am 1. 4. 1928 übernahm Herr Heinz Seidelmann, der am 13. 4. 53 seinen 50. Geburtstag begeht, das an der Westseite (3-Berge-Seite) des Ringes in Goldberg gelegene Glas- und Porzellangeschäft der Fa. Grosser. Er erwarb auch später das Grundstück Ring 13 käuflich. Die Austrübung aus der Heimat verschlug ihn nach (13b) Zwiesel (Beyr. Wald), wo er sein Geschäft als „Porzellan-Seidelmann“ von neuem aufbaute.

Herr Photo-Drogist Walter Hoewerka aus Bielau hat die Kreuz-Drogerie in (13b) Erding/Obb., Lange Zeile 18, am 1. 12. 52 käuflich erworben.

Frau Else Tilly geb. Molke aus Geiersberg b. Goldberg hat vor zwei Jahren die Gaststätte „Bürgerstuben“ zu Braunschweig, Frisenstr. 37, übernommen.

Hier spricht der Heimatkreis-Vertrauensmann:

Die amtlichen Heimat-Auskunftsstellen für den Lastenausgleich haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen, die sich z. T. auf die Angaben der Heimatkreisorganisation stützt. Trotz mehrfacher Bitte sind die freiwilligen Meldungen von Mitarbeitern aus den Heimatorten bisher ausgeblieben. Ich habe mich daher an eine Anzahl Heimatfreunde direkt gewandt und sie gebeten, das Amt eines Heimat-Ortsvertrauensmannes zu übernehmen. Die bisher bestätigten HIOVM bitte ich, mir Stellvertreter sowie Fachbeiräte für Landwirtschaft, Handel und Gewerbe vorzuschlagen, eine Bitte, die auch für jeden Leser des Heimatblattes gilt.

Otto Brandt.

3. Liste der Ortsvertrauensmänner und Fachbeiräte.

Adelsdorf: Franz Bank, Saatgutwirtschaft, (20a) Harsum b. Hildesheim.
Alzenau: Robert Jäkel, (23) Kl. Henstedt b. Delmenhorst (Fachbeirat für Landwirtschaft).

Baudmannsdorf: Artur Höher als HIOV-Stellvertreter, jetzt München-Pasing, Landsberger Str. 426.

Giersdorf: Hugo Nicolaus, (23) Gastrup, Krs. Vechna i. O.

Goldberg: Fachbeirat für Handel-Industrie: Gotthard Neumann, (13b) Friedberg/Obb., Ekherstr. 29.

Goldberg: Erich Schäfer, (13a) Sulzbach-Rosenberg, Bahnhofweg 25, Fachbeirat Industrie und Landwirtschaft. — Stadtinspektor a. D. Robert Gerlach, (23) Damme/Oldenburger, Fachbeirat Freie Berufe und Beamte.

Gölschau: Oswald Steinbrecher, (20a) Algermissen, Krs. Hildesheim.

Gröditzberg: Alois Grandel, Postschaffner, (21b) Lippstadt i. W., Südstr. 61 (Fachbeirat Landwirtschaft).

Harpersdorf: Lehrer Siegfried Knörlich, (22c) Mittelagger, Post Derschlag.

Haynau: Adolf Dartsch sen., (13a) Oeslau b. Coburg, Steinbruchstraße 264, Fachbeirat Industrie. — Lothar Meinhardt, (13a) Lohr a. M.,

Gärtnerstr. 510, Fachbeirat Arbeitnehmer. — Prakt. Tierarzt Dr. Martin Peetz, (20a) Rethen/Aller, Mühlenstr. 19, Fachbeirat Freie Berufe, Beamte. — Rektor Walter Hoppe, (16) Wiesbaden, Kleiststr. 3. Fachbeirat Freie Berufe, Beamte. — Wilhelm Schrottke, (13a) Effeltrich 29 über Erlangen (Industrie).

Hockenau: Gustav Heinrich, (23) Visbek, Krs. Vechna i. O.

Leisersdorf: Ernst Junge, (13a) Oberferrieden 7 über Feucht, Krs. Nürnberg.

Märzdorf b. Haynau (mit Ortsteilen Moschendorf und Bachesdorf): August Sopora, (23) Scholen 52, Post Bruchhausen-Vilsen.

Probsthain: Fachbeirat für Landwirtschaft Fritz Weidmann, (13a) Neutraubling bei Regensburg.

Röchlitz: Friedrich Drescher, Gastwirt und Landwirt, (23) Mehringen 14 über Verden/Aller.

Samitz: Kurt Hainke, (21b) Dingden-Lankern 42c bei Bocholt.

Vorkaus: Adolf Siegemund, (22c) Mondorf über Troisdorf.

*

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Register der ostdeutschen Standesämter — soweit diese überhaupt gerettet worden sind — vom Standesamt Hamburg I nach dem Standesamt I in Berlin-Halensee überführt worden sind. Im Berliner Hauptarchiv befinden sich keine Unterlagen über Beurkundung von Personenstandsfragen.

Um Irrtümer zu vermeiden

Es gibt zwei Arten des Bezuges der Heimatzeitung: 1. Kreuzbandbezieher. In diesem Fall erfolgt Zahlung auf das Postscheckkonto des Verlages. 2. Bezug durch die Post, nach Bestellung beim zuständigen Zeitungspostamt und Zahlung an dieses unter Benachrichtigung an den Verlag, von der erfolgten Umstellung, damit Doppelbezug vermieden wird.

Bücherschau



Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte.

Die Abtei Rauden in Oberschlesien. Von Dr. Adolf Geßner. Holzner-Verlag, Kitzingen/Main. Einband; Ganzleinen mit Goldprägung. Umfang: 64 Seiten Text und 59 Fotografien auf erstklassigem Kunstdruckpapier.

Die Ausstattung der Kunstmonographie wurde mit ganz besonderer Sorgfalt besorgt. Im Hinblick auf das herrliche Bildmaterial wurde auch nur Allerbestes in Bezug auf Papier und Einband aufgewandt. —

Ladenpreis: DM 15,50

Die Arbeit von Geßner ist vom kunstwissenschaftlichen Standpunkt aus eine wichtige Ergänzung zur Inventarisierung der schlesischen Kunstdenkmäler. Der Verfasser hat sich auf diesem Gebiet mit Erfolg in Schlesien betätigt und verfügt daher über gute Kenntnisse der Zusammenhänge, so daß er in der Lage ist, über die rein beschreibende Erzählung hinaus die Einordnung des Bauwerkes in größere Zusammenhänge vorzunehmen und zu begründen. Insofern gewinnt die Arbeit einen besonderen Charakter. Das gleiche gilt von der ikonographischen Ausdeutung der emblematischen Stukkaturen. —

Angesichts des Umstandes, daß die deutsche Forschung über schlesische Kunstdenkmäler auf unabsehbare Zeit lahmgelegt ist, da sie von den Quellen abgeschnitten ist, während die polnische Forschung die Quellen, soweit sie nicht für immer vernichtet sind, in ihrem Sinne erschöpfen kann, ist der Druck der Arbeit Geßners, deren Unterlagen nur durch Zufälle gerettet wurden, von höchster Bedeutung.

Jahrgangsbeginn bei „Westermanns Monatsheften“

Das Aprilheft der allgemein bekanntesten und beliebtesten Kulturzeitschrift trägt einen kleinen Vermerk: 94. Jahrgang. Da muß man eigentlich einen Augenblick innehalten. Gegründet wurden „Westermanns Monatshefte“ 1856,

also in der Vorbismarokzeit. Somit hat diese älteste, auch heute führende und mit über 80 000 Auflage erfolgreichste deutsche Kulturzeitschrift fast ein Jahrhundert schwerster politischer Erschütterungen und Wechselfälle überdauert. Sie vereint wieder auf allen Gebieten Qualität und Volkstümlichkeit: in den prachtvollen Farbproduktionen von Meisterwerken der bildenden Kunst, in den Bildbeiträgen — einer über „Die Revolution in der Flugschifftechnik“, ein anderer über „Schnee der Völker und Zeiten“ — in den Photo-Bildartikeln aus Natur und Welt — Paul Fechter steuert einen vorzüglich illustrierten Beitrag über Werner Krauß bei — und in der Literatur. Ina Seidel und Manfred Hausmann sind vertreten, und Schlehndorn beginnt einen neuen Fortsetzungsroman aus dem 18. Jahrhundert „Die eiserne Rose“. Mit diesem Heft können „Westermanns Monatshefte“ getrost und hoffnungsvoll den neuen, 94. Jahrgang beginnen.

Anfang Mai erscheint im Holzner-Verlag, Kitzingen/Main von Dr. Hans Bahlow das Schlesische Namenbuch (Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte. Bd. 3). Umfang: etwa 200 Seiten. Preis 15,— DM.

An alle Kreuzbandbezieher!

Es wird nochmals gebeten, in allen Fällen wo angängig, die Bestellung für das 3. Quartal bei der zuständigen Postanstalt zu bewirken. Wer von den Kreuzband-Beziehern länger als vier Monate im Rückstand ist, muß leider in der Bezieherliste gestrichen werden.

Berichtigung:

In der Todesanzeige in voriger Ausgabe muß es statt Gerhard richtig Gotthard Bock heißen. Ferner: Siegendorf, Krs. Liegnitz.

Wer kann uns leihweise ein Bild von „Wolfsberg mit Dorfpartie“ überlassen?

Grafte außerhalb der Reihenfolge:
Weidmann Fritz, Kontrollangest., Tierzuchtamt Schönau, Landwirt aus Probsthain; (13a) Neutraubling bei Regensburg.

Herzlichen Glückwunsch

Berufsschuldirektor Fiedler feierte Jubiläum

Am 1. April 53 konnte Berufsschuldirektor Fritz Fiedler in Minden i. W. sein 25 jähriges Berufsjubiläum begehen. Er wurde am 15. April 1900 in Groß-Döbern, Krs. Brieg, geboren, erlernte das Tischlerhandwerk und legte 1925 die Meisterprüfung ab, studierte 1926/28 am Berufspädagogischen Institut zu Berlin. Nach bestandenen Staatsexamen als Gewerbelehrer war er 1928—36 Gewerbe-Oberlehrer an der Stadt Berufsschule in Liegnitz, kam dann nach Warnbrunn, von wo aus er am 1. 1. 38 nach Haynau berufen und dort am 1. 6. 38 zum Direktor ernannt wurde.

Unter seiner Leitung erhielt die Berufsschule Lehrwerkstätten für Holz, Metall und Segelflugbau. Es wurde eine ganzjährige Haushaltsschule, eine Brunnenbauerschule mit Lehrlingsheim angeschlossen, die zuletzt alle Lehrlinge des gesamten schlesischen Brunnenbauhandwerks umfaßte. Als 1942 die drei Berufsschulen in Haynau, Goldberg und Schönau unter Fiedlers Leitung zusammengeschlossen wurden, berief man ihn zum Kreisberufsschuldirektor. Der handwerkliche Nachwuchs des Kreises Goldberg dankt dem Jubilär einen wichtigen Teil seiner beruflichen Ausbildung. Nach Rückkehr aus englischer Gefangenschaft verdiente Ldsm. Fiedler zunächst als Hilfsarbeiter sein Brot; seit 1949 ist er wieder im Berufsschuldienst tätig und anerkannt als Berufsschuldirektor z. Wv.

*

Im Januar 53 feierte Ernst Dietze aus Modelsdorf, jetzt (13a) Neumarkt (Opf.), Regensburger Str. 7, seinen 80. Geburtstag. — Am 4. 2. 53 beging Frau Summa aus Woidsdorf in Breitenhof, Krs. Bautzen ihren 75. Geburtstag. — Frau Else Scholz aus Modelsdorf, jetzt Seifersdorf (Lukaszw), Krs. Goldberg, die am 6. 3. 53 ihren 50. Geburtstag feiern konnte, grüßt auf diesem Weg ihre Landsleute.

Frau Alma Weidmann aus Modelsdorf, jetzt (13a) Juliushammer, Post Hohenbrunn, feiert am 21. 5. 53 ihren 74. Geburtstag.

Seinen 85. Geburtstag feiert Hfrd. Karl Thiel aus Schönau a. K., jetzt (10a) Kunnersdorf 96, Post Bernstadt.

Steuerinspektor i. R. Max Seidel aus Goldberg, jetzt (24a) Garstedt, Bez. Hamburg, Pfliederweg 3, feierte am 16. 3. 53 bei guter Gesundheit und Humor seinen 78. Geburtstag.

Zum 75. Geburtstag am 12. 3. 53 des Herrn Direktor Hugo Kettner aus Goldberg. (16) Frankfurt a. M., Georg-Speyer-Str. 8.

Bauer Wilhelm Matzke aus Wolfsdorf, in (13a) Weißenburg i. Bay., Niederhofener Str. 18, feierte am 21. 3. 53 seinen 75. Geburtstag.

Frau Hebamme Erna Kühn aus Haynau, Liegnitzer Str. 14, jetzt (21a) Bielefeld-Schildesche, Schillerstraße 25, feiert am 1. 4. 53 ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

Frau Emma Ludwig aus Haynau, Domplatz, feierte in Hildesheim, Mühlenstr. 26, Altersheim Magdalenenhof, am 28. 3. 53 ihren 82. Geburtstag.

Gerhard Helmrich aus Ulbersdorf, jetzt Westerhönen, Krs. Unna, feiert am 2. 5. 53 seinen 70. Geburtstag.

Feinster, naturreiner

Bienenhonig

Dose 4,5 Pfund Inhalt **DM 8,95**

Dose 9 Pfund Inhalt **DM 17,25**

frei Haus, auf Wunsch Nachn.

Frau von Bülow
(24a) Büchen, Steinaul

Früh.: Oertmannsdorf (Lauban)

Herzlichen Glückwunsch zum

60. Geburtstag

am 3. Mai 1953

v. Herrn Fleischermeister Willi Schöps (20b) Wolfenbüttel, Dr. H.-Jasper-Str.

Meldet uns Adressen,
an die We-behefte ver-
sandt werden können!

Wappennadeln

von Goldberg u. Haynau

Wappen 15×17 cm

von Goldberg, Haynau,
Schönau u. a. Städten

OTTO BRANDT
Braunschweig

Gliesmaroder Str. 109

33. ANSCHRIFTENLISTE

Prausnitz Krs. Goldberg

- Adam Richard; (21b) Olpe i. Westf., Josefstr. 8.
Alischer Richard; (2) Weseram üte: Brandenburg/Havel.
Altmann Oskar; (21b) Neuengeseke üb. Hamm i. W.
Anders Alfred; (20a) Dinklar 131, Krs. Hildesheim-Marienburg.
Beer Else; (10a) Pannewitz 5 über Bischofswerda.
Beier Erwin; (21a) Paderborn, Ansjarstraße 36.
Bergs Richard, Maurerpolier; (19a) Dessau-Ziebigt, Turmstr. 37 II.
Berndt Alfred; (20a) Wirringen, Krs. Hildesheim.
Berndt Wwe.; (15b) Reichenbach über Langenberg b. Gera i. Thür.
Berndt Vera; (2) Märkisch-Buchholz, Birkenstr. 31.
Berndt Siegfried; (2) Pullach b. Märkisch-Buchholz.
Binner Martha; (19b) Atzendorf 331 üb. Staßfurth.
Bunzel Martin; (19b) Brehna, Kreis Bitterfeld.
Burghardt Ida; (10a) Görlitz, Landskronstr. 51, Diakonissenhaus.
Conrad Gerhard; (15a) Eisenach, Michelsbach 12.
Conrad Gustav; (13a) Rebau/Bayern, Faßmannsreuther Str. 10.
Dietrich Georg und Liesbeth; (15a) Dorndorf b. Jena.
Dietrich Kurt; (10a) Georgewitz bei Löbau/Sa.
Dietrich Walfried; (20a) Klein-Himstedt, Krs. Marienburg.
Ebbinghaus Sigrid verw. Gräfin Lüttichau; (14a) Cappel über Oehringen.
Ebert Helene; (20a) Oerie/Hann.-Land.
Engmann Gustav; (10a) Radeberg bei Dresden, Dresdener Str. 2.

Wittgendorf, Krs. Goldberg

- Gange Bruno; (21b) Heeren-Werve, Krs. Unna i. W., Schillerstr. 45.
Hirsch Frau; (21b) Frohnhausen über Fröndenberg (Ruhr).
Höfig Minna; (21b) Bentrop über Fröndenberg (Ruhr).
Jander Gustav; (2) Ketschendorf bei Fürstenwalde/Spree, August-Bebel-Straße 122.

- Klenner Emil; (21b) Frohnhausen über Fröndenberg.
Nestler Erich; (10a) Baiersdorf, Krs. Löbau/Sa., Nr. 45.
Röhneck Emma; (19a) Kölleda, Kreis Eckertsberga, Altersheim.
Rudolph Else; (23) Ahlhorn i. Oldenburg, Bahnhof.

Goldberg (Stadt)

- Breier Paul u. Anna, Reiflerstr. 1: (15a) Arnstadt i. Thür., Städtlmer Straße 8.
Fiedler Fritz, Gewerbe-Oberl.; (21a) Minden i. W., Artilleriestr. 9.
Holland Gertrud u. Käthe; (23) Bremen-Vegesack, Albrecht-Roth-Straße 16 I.
Jäkel Laura geb. Klose, Ring 41; (13a) Grafenberg 27, Post Greding über Roth bei Nürnberg.
Kettner Ilugo, Direktor; (16) Frankfurt a. M., Speyerstr. 8.
Krüger Johannes, Warmutsweg; (21b) Weidenau/Sieg, Amtskasse.
Müller Herbert u. Ilse geb. Nährig, Obertor 22; (22a) Düsseldorf-Rath, Oberrather Str. 32a.
Seiffert Oskar u. Frieda, Obertor 5b; (15a) Arnstadt/Thür., Rankestr. 11.

Haynau (Stadt)

- Dartsch Adolf sen.; (13a) Oeslau bei Coburg, Steinbruchstr. 264.
Harbig Genoveva, Bahnhofstr. 6b; (13a) Salz Nr. 19, Krs. Bad Neustadt/Saale, b. Familie Schubert.
Hartrampf Frieda, Krane-Matena-Str. 3; (21b) Westenberg 33, Post Gillehaus. Krs. Bentheim.
Dr. med. Kleiber, Paul Hermann, Uferstr. 2; (16) Friedberg/Hessen, Karlsbader Str. 2.
Marinek Joseph, Hedwig und Karl-Heinz, Bahnhofstr. 10; verzoget nach (22a) Essen-Süd. v. Einemstr. 7.
Schmidt Erich, Liegnitzer Str. 107; (13b) Wietenbach, Krs. Weilheim/Obb.
Sprenger Eugen, Berichtigung; (20a) Hannover, Striecltr. 1 B.
Wilde Kurt, Wagner; Bunzlauer Str. 9; (14a) Heidenheim/Brenz, Uhlandstraße 4.
Wenz Else (Städt. Sparkasse); (16) Frankfurt a. M.-Eschersheim, Am Grünen Graben 4. bei Roß.

† Unsere Toten

Aus Goldberg: Justizinspektor August Richter ist am 27. 3. 1951 in Kassel verstorben.

Aus Haynau: Julius Pohl, Bunzlauer Str., starb am 2. 12. 52 in (2) Alt-Schadow über Lübben, 69 Jahre alt, an Herzschlag. Werkmeister Paul Ziegler, Krane-Matenastr. 4, am 24. 3. 53 im Alter von 65 Jahren verstorben. — Frau Frieda Pohl geb. Hauek, Bahnhofstr. 16, gestorben am 16. 3. 53 in Naumburg/Saale.

Aus Schönau: Dem „Schles. Gottesfreund“ entnehmen wir die Nachricht, daß am 31. Oktober 1952 Pastor Hans Rieckhof in Bad Mergentheim, Schloßgartenstr. 30, gestorben ist. Pastor Rieckhof hatte bereits 1946 die Jetztanschriften von fast 1000 Schönauer gesammelt, ein verdienstvolles Werk, das der Goldberger Heimatkartei zur Verfügung gestellt wurde.

Aus Schönau a. K.: Frau Kaufmann Frieda Weiß, Ring, im Alter von 70 Jahren am 7. 1. 53 in (19a) Osterwick (Harz) gest.

Aus Mürzdorf: Frau Anna Überschär, am 13. 7. 49 in Scholen, Krs. Grfsh. Hoya. — Frau Meta Blasche, gest. am 5. 8. 52 in Scholen. — Altlandwirt Oskar Anders, am 14. 4. 49 in Scholen. — Emma Rönisch, Landwirtin, in Scholen gest. am 28. 1. 53. — Gastwirt Oskar König, gest. im August 1950 in Wachendorf, Krs. Grfsh. Hoya.

Aus Ludwigsdorf: Fleischerstr. und Gastwirt Heinrich Erler, am 24. 1. 53 in Kiefernhorst bei Cuxhaven, 86

Jahre alt, gestorben. — Frau Ida Erler geb. Kretschmer ging ihm am 23. 12. 51 im Alter von 73 Jahren im Tode voran.

Aus dem Kreise: Am 16. Februar 1953 verstarb im Kreis Krankenhaus Werlingen an Grippe Karl Steinmann aus Gröditzberg, 69 Jahre alt, zuletzt in Riedsend, Krs. Werlingen, wohnhaft. — Am 27. 6. 52 verstarb, 73 Jahre alt, Fleischermeister Paul Günther aus Röversdorf in Lengerich-Hohne.

Am 30. 12. 52 verstarb in Limberg b. Cottbus Tischlerstr. Paul Kirsch aus Bielau, 73 Jahre alt.

Am 24. 2. 53 starb in Holtrup ü. Vechta, 74 Jahre alt, Landwirt Paul Beer, Hermsdorf a. K. (Lungenentzdg.)

Im November 51 verstarb im Krankenhaus zu Fröndenberg (Ruhr) Frau Ida Hirsch aus Wittendorf.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Gatte, Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel

Fleischermeister
Oskar Steinmann

67 Jahre

Haynau den 31. März 1953

Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen:

Erna Steinmann,
geb. Schlüter

Darmstadt, Michaelisstr. 64

LANDSLEUTE

wendet Euch in allen Versicherungsangelegenheiten an die Heimat-Gesellschaft, die

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft

— früher Sitz Breslau —

Bezirksdirektion **Nürnberg**, Marienplatz 10

welche Feuer-, Sturmschaden-, Betriebs-, Unterbrechungs-, Transport-, Unfall- und Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Einbruchsdiebstahl-, Glas- und Leitungswasserschaden-Versicherungen abschließt.

Mitarbeiter werden an allen Orten gesucht.

Als Vermählte grüßen

Günter Göppert
aus Goldberg, Beulstr. 4

Marja Göppert
geb. Stoffers
Haidhausen/Brucht

(22) Bracht, Stiegstr. 45
im März 1945

Ihre Vermählung geben bekannt:

Willy Neumann
Gerda Neumann
geb. Krone

früher: Bärsdorf-Trach, Kr. Goldberg/Schlesien

Bolzum, Kreis Hildesheim
7. März 1953

Gesucht werden die Familien

Bruno Beier

und

Gustav Stoll

aus Wilhelmsdorf Krs. Goldberg

von Frau Erna Knohloch, geb.
Stumpe. Frenke 4, Krs. Hameln

Gemüse-

und Blumensämereien

Blumenwiebeln in den in
Schlesien bewährten Sorten
empfehl

H. Reich

Bremerhaven G., Am Kai

Bitte Preislisten anfordern!

BETTFEDERN



handgeschlissen und ungeschlissen auch
auf Teilzahlung liefert wieder Ihr Ver-
trauenslieferant aus Schlesien.
Verlangen Sie kostenlos Preisliste und
Muster bevor Sie anderweitig kaufen.
Auf Kasse erhält jeder Heimatvertrie-
bene 5% Sonderrabatt, sowie porto-
und verpackungsfreie Zusendung.

Betten-Skoda (21) Dorsten-Holsterhausen
Hauptstraße 21

**Amtliche Kartenblätter aus
dem schlesischen Raum**

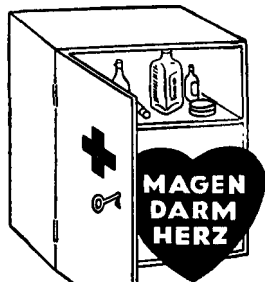
Großblätter 1:100 000 je
1,80 DM u. 10 Pf. Porto Maß-
stischblätter 1:25 000 je 1,60
DM u. 10 Pf. Porto (Höchst-
porto 40 Pf.) Der „Blattschnitt“
beider Maßstäbe ist hierher-
unter angegeben.
Südlich der Linie Steinsdorf-
Siegendorf beginnt d. Groß-
blatt 103.

4660 Modlau	4661 Reisicht	4662 Lerchen- born
4760 Kaisers- waldau	4761 Haynau	4762 Liegnitz
4860 Gröditz- berg	4861 Goldberg	4862 Kroitsch
4960 Lähn	4961 Schönau	4962 Kolbnitz
5060 Hirschberg	5061 Kaufung	5062 Balkehnain

Großblatt 103

Wer nicht sicher weiß, auf
welchem Maßstischblatt sein
Heimatort liegt, nenne bei
Bestellung nur den Ort (und
zum leichteren Auffinden die
nächste Rohnstation). Die
Maßstischblätter eignen sich
auch zur ungefähren Lagean-
gabe von Grundbesitz für die
Schadensfeststellung.

Buchhandlung Unger (Breslau,
13b Obergünzburg (Allgäu)
PSK. München 68678



Einsiedler Treutler Jerusalemers Balsam

Dieses bewährte Kräuter-Arznei-
mittel ist ein alter Freund Ihrer
Hausapotheke. Seit über 100 Jahren
erprobt und geschätzt bei nervösen
Magenbeschwerden, Darm- und
Herzstörungen, in der Rekonvales-
zenz. Lieferung in 1/4 Flaschen
spesentfrei. Verlangen Sie unseren
Prospekt.

1/4 Flasche DM 3.60
1/10 Flasche DM 1.90
Achten Sie auf das gesetzlich ge-
schützte Warenzeichen, es bürgt
für originalechte Qualität.



Einsiedler Treutler

Mohrenapotheke Dr. R. Schlitny
Gütersloh 4 - aus Glatz/Schles.

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig, Gliesmaroder Str. 109, II. —
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co., (20b) Groß-Denke über Wolfenbüttel. Herausgeber und für den
Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig, Postcheckkonto: Hs.